

Ein Morgen- und ein Abendlied

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstumm-Zeitung**

Band (Jahr): **1 (1907)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-923590>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Taubstummens-Zeitung

Herausgegeben von Eugen Sutermeister in Münchenbuchsee.

1. Jahrgang
Nr. 11

Erscheint am 1. und 16. jeden Monats.
Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1. 50,
Ausland: Fr. 4. 20 mit Porto. Adresse für Abonnements
und Inserate:
Buchdruckerei Bähler & Co. in Bern.

1907
1. Juni

Ein Morgen- und ein Abendlied.

Morgengebet.

In deinem Namen, Jesu Christ,
Steh' ich vom Lager auf;
Zu dir, der allenthalben ist,
Nicht' ich mein Herz hinauf.
Nun wartet wiederum auf mich
Viel Arbeit, Sorg' und Müh';
O lieber Herr, ich bitte dich,
Lehr' mich vollenden sie!
O lehr' mich tun nach deinem Sinn
Das kleinste, größte Werk;
Sei, wenn ich im Gedränge bin,
Nur du mein Augenmerk.

Du siehst, Herr, ich habe nicht
Zum Beten lange Zeit;
Doch du verstehst's, wenn's Auge spricht:
Ach, Herr, ich bin im Streit!
Lehr' mich in allem dich verstehn,
Nur sehn auf deinen Wink!
Heißt du mich auf den Bogen gehn,
So halt' mich, wenn ich sink'!
Ach, laß im Sinken, Herr, mich nicht!
Du weißt's, ich bin ja dein;
Und wenn's mir heut an Mut gebricht,
So ruf' mir: du bist mein.

Anna Schlatter.

Die Ruhe der Nacht.

Die liebe Sonne scheidet,
Es weicht ihr letzter Schein;
Die weite Erde kleidet
In dunkle Nacht sich ein.
Der Mensch, vom Tagwerk müde,
Freut sich der stillen Ruh',
Und sanft schließt Gottes Friede
Des Pilgers Augen zu.

Im lichten Traum entschwindet
Des Lebens Sorg' und Müh';
Ein heit'res Leben gründet
Die rege Phantasie.*)
Es stärken sich die Glieder,
Leicht wird der trübe Sinn,
Daß man des Morgens wieder
Froh geht zur Arbeit hin.

Dank sei dem ewig Weisen,
Der stets des Menschen denkt;
Mensch, komme, Gott zu preisen,
Der Schlaf dem Müden schenkt.

Ida Sulzberger.

Aus dem Leben einer Gehörlosen (Fortsetzung.)

Auch Französisch habe ich schon mit sieben Jahren anfangen müssen zu lernen, weil das damals Mode war. Zuerst lernte ich es bei einer Tante, der ich viel Mühe machte durch meine Gedankenlosigkeit, und weil ich noch zu jung war und nicht begreifen konnte, was Französisch lernen nütze. Später übernahm meine liebe Mutter diesen Unterricht. Da war ich schon

*) Was man sich in Gedanken oder im Traum vorstellt, ohne daß es Wirklichkeit ist,